

INKAS INstitut für KreAtives Schreiben

55545 Bad Kreuznach

Magister Faust Gasse 37

E-Mail: inkas.id@t-online.de

www.inkas-id.de

eXperimenta

Mai 2005

Liebe AutorInnen und Autoren,

in dieser Ausgabe der eXperimenta haben wir ein Interview mit Sandra Uschtrin, der Herausgeberin des „Handbuchs für Autorinnen und Autoren“.

Im Juli werden wir die „Projektstage“ haben. Dort beschäftigen wir uns mit der Realisation eines Buchprojekts. Wir werden an drei Tagen die Idee und das Konzept für ein Buchprojekt erarbeiten. Im Oktober werden wir versuchen, das Buch dann auch in eine „bibliophile Form“ zu bringen.

Ich würde gerne noch auf das Seminar (Die Freude am Schreiben) im September im Kunstzentrum Bosener Mühle hinweisen. Es ist ein Seminar, bei dem auch erfahrenere AutorInnen ihren Schreibstil und ihren Schreibfluss wieder in Gang bringen können.

In diesem Sinne wünsche ich viel Spaß beim Schreiben

Rüdiger Heins

Das Autorinnenporträt

Leise Töne – großer Wirbel

Von Petra Geisbüsch Trierischer Volksfreund

BERGWEILER. Geschrieben hat Jutta Federkeil bereits als Kind gerne und viel. Jetzt hat sie den Traum vom eigenen Buch verwirklicht: "Zwischen Alltag und Traum" wurde in der vergangenen Woche auf der Leipziger Buchmesse vorgestellt.

"Meine Lyrik hat den Weg aus meiner Schublade gefunden hinaus in die Welt", beschreibt Jutta Federkeil den Prozess, der sich bei ihr abgespielt hat. Jahre hat es gedauert, bis das jetzt veröffentlichte Buch "in trockenen Tüchern" war. Denn das Schreiben dient in ihrem Leben nicht dem Broterwerb. Es war und ist ein treues, wichtiges Element jedes einzelnen Tages geblieben, das ihr dabei hilft, zu sich selbst zu finden und sich zu definieren. Was nun in gedruckter Form vorliegt, war ursprünglich nicht zur Veröffentlichung gedacht. Dieser Wunsch entwickelte sich erst später.

Von Kindesbeinen an schreibt Jutta Federkeil: Tagebuch, Briefe, kurze und längere Geschichten. Aber wie das so ist in der Pubertät, mit 17 hat sie alles in die Flammen geworfen. Nichts blieb übrig. Zu den Gedichten kam sie erst vor einigen Jahren durch Schreibseminare im Kloster Himmerod. Rüdiger Heins bietet dort regelmäßig Kurse für kreatives Schreiben an. "Er hat mir den Weg zur Lyrik gewiesen." Die Ruhe des Klosters, in dem sich die Kursteilnehmer unter wandelnder Besetzung alljährlich treffen – Federkeil zählt zum "harten Kern" – gehöre jedoch unabdingbar dazu, sagt sie. Das Lob ihres lyrischen Ziehvaters für den Band "Zwischen Alltag und Traum" ist deutlich. "Du hast ein sensibles Werk geschaffen, das mit leisen Tönen einen großen Wirbel erzeugen kann", schrieb Heins an seine treue Schülerin.

In der kurzen, prägnanten Form des Schreibens ist Federkeil längst heimisch geworden. Es bereitet ihr selbst Freude, das Wesentliche einer Situation, eines Gefühles, einer Stimmung herauszuarbeiten und alle überflüssigen Worte wegzulassen. "schneeflocken im märz – hüllen krokusse in weiß – das schneeglöckchen lacht – zarter windgesang – narzissen lockend winken – gelber farbenrausch" ist ein Beispiel aus der Jetzt-Zeit. Jeder, der mit offenen Augen durch das Leben geht, beobachtet genau dies gerade in der Natur. Die meisten finden jedoch nicht so schöne Zeilen.

Apropos Natur. Die Fotos in Jutta Federkeils Buch hat sie ausnahmslos selbst gemacht: Naturaufnahmen, entstanden in und um Bergweiler, dem Ort, in dem sie seit 1976 lebt und der ihr längst Heimat geworden ist. Hier fällt es ihr leicht, die Optimistin zu bleiben, die sie von Hause aus ist. Von den depressiven Tönen in so manchem Gedicht, zum

Beispiel in "Eiszeit", dürfe sich der Leser nicht täuschen lassen. Die entstünden dadurch, dass sie sich in andere Menschen gut hineinversetzen könne.

Rilke und Rose Ausländer begeistern Jutta Federkeil, auch manches von Hermann Hesse. Entscheidende Impulse bekommt sie jedoch von lebenden Kollegen: Seit 1999 nimmt sie an den monatlichen Treffen der Gruppe "Scriptum" teil. Hier stellt man sich gegenseitig Aufgaben, dichtet unter einem gemeinsamen Motto, knöpft sich wechselnde literarische Themen vor und kritisiert sich im besten Sinne.

Auch das erste Buch hat eine ganz besondere Geschichte, die Federkeil, wie könnte es anders sein, bereits niedergeschrieben hat. Weihnachten 2004 schien der Familie absolut alles schief zu gehen. Auch das sehnsüchtig erwartete Musterbuch war bis zum Heiligen Abend nicht eingetroffen. In immer noch trauriger Stimmung durfte an diesem Weihnachtsabend die Mama mit dem Auspacken der Geschenke beginnen – ein Bruch mit den Traditionen. Das Päckchen enthielt das erste eigene Buch. Sohn Kim hatte den Postboten abgefangen und das große Geheimnis tatsächlich bis zum Abend bewahren können.

Jutta Federkeil, "Zwischen Alltag und Traum", erschienen im Engelsdorfer Verlag, ISBN: 3-938288-43-4, Preis: 9,90 Euro, ist im Buchhandel oder bei der Autorin selbst erhältlich, Telefon 06571/6802.

Interview Katrin Schumacher sprach mit ...

... **Sandra Uschtrin**

Frau Uschtrin, die sechste Auflage des Handbuchs für Autorinnen und Autoren ist vor wenigen Wochen erschienen. Wie wird das Buch in der Fachwelt angenommen?

Ich bin sehr zufrieden. Es gab allein 900 Vorbestellungen, so viel wie noch nie. Hellauf begeistert sind die meisten von dem neuen Kapitel "Geld verdienen mit literarischen Dienstleistungen". Hier geht es um die Frage, welche Nebenverdienstmöglichkeiten es neben Lesungen für Autorinnen und Autoren gibt. Also Stichwort Ghostwriting, (VHS-)Kurse im Kreativen Schreiben anbieten, Auftragsbiografien schreiben und so weiter. Überhaupt steht das Thema Geld beziehungsweise Honorare bei dieser Handbuch-Ausgabe sehr im Mittelpunkt. Und das nicht, weil diejenigen, die Romane

oder Sachbücher schreiben, so viel verdienen, sondern so wenig: 10.640 Euro waren es laut Auskunft der Künstlersozialkasse im Jahr 2003 durchschnittlich im Jahr - das ist in der Tat wenig.

Manche Rezensenten reagieren regelrecht euphorisch. Wie etwa Dominik Heintzen in der letzten "eXperimenta": "Wir alle, die wir schreiben, sollten uns dieser Frau - damit meinte er mich! - und ihren HelferInnen zu Füßen werfen und ihnen aus tiefstem Herzen danken." Wow! Am liebsten sind mir die Reaktionen, an denen ich erkennen kann, dass sich die bzw. der Betreffende intensiv mit dem Handbuch beschäftigt hat. Goetz Buchholz zum Beispiel, der den "Ratgeber Freie" herausgibt, riet mir, beim nächsten Mal ein Kapitel über Reiseführer mit aufzunehmen und den Bereich Sachbuch noch weiter auszubauen. Eine gute Idee! Solche Tipps helfen, das Handbuch immer noch besser zu machen.

Wie lange arbeiten Sie jeweils an einer Neuauflage?

Etwa elf, zwölf Monate. Startbeginn bei der jetzigen Ausgabe war der 1. Februar 2004. Neujahr 2005 saß ich über dem Vorwort. Am 3. Januar ging die Datei zur Druckerei. Am 20. Januar lieferte die Spedition die Paletten mit dem fertigen Buch. Und danach geht es dann weiter. Denn jedes Buch will ja auch verkauft werden und seine Leserinnen und Leser finden.

Nach welchen Kriterien wählen Sie das Material für das Handbuch aus?

Ich versuche, mich immer in die AutorInnen hineinzuversetzen: Was ist für sie interessant? Welche Informationen brauchen sie, um wohin zu gelangen? Wer hat etwas zu sagen, was für sie wichtig ist und sie weiter bringt? Alles, was "autorenrelevant" ist, sollte im Handbuch zu finden sein. Manches ist zu speziell oder eher etwas für JournalistInnen - solches Material bleibt "draußen". Und natürlich muss die Quelle immer seriös und die Information nachprüfbar sein.

Welche realen Möglichkeiten gibt es heutzutage als freie Autorin oder als freier Autor seinen Lebensunterhalt zu gestalten?

Die meisten AutorInnen haben nebenher einen Brotberuf, unterrichten also tagsüber

fremde Kinder, ziehen Zähne, wälzen Paragraphen, füllen Regale auf und dergleichen mehr. Nur vom Schreiben können die wenigsten leben, am ehesten noch die HefromanautorInnen, die auf einen Stundenlohn von durchschnittlich 9 Euro kommen, oder DrehbuchautorInnen, die dann aber gut im Geschäft stehen sollten. Brotberufe sorgen für Bodenhaftung und Inspiration und haben den Vorteil, nicht den Launen der ständig wechselnden Lektorinnen und Lektoren in den Verlagen ausgesetzt zu sein und wirklich nur das schreiben zu müssen, was man auch schreiben möchte. Diese Freiheit wird man als "Vollzeit-SchriftstellerIn" nur selten haben.

Haben Sie schon mal darüber nachgedacht das Buch mit internationalen Rubriken zu erweitern?

Bei den ersten drei Auflagen bezogen sich die Informationen und Adressen auch auf Österreich, die Schweiz und die DDR. Die ÖsterreicherInnen haben aber mittlerweile dank der IG Autorinnen Autoren, dem Berufsverband der österreichischen AutorInnen, sehr gute eigene Nachschlagewerke. In meinem Handbuch weise ich auf diese Nachschlagewerke und auf die wichtigsten Adressen hin. Was die Schweiz betrifft hatte ich vor einigen Jahren gemeinsam mit einer Schweizer Journalistin ein wunderbares Schweiz-Extrateil konzipiert. Leider ließ sich dieser Extrateil aber nicht finanzieren. "Informationen und Adressen aus dem deutschen Literaturbetrieb und der Medienbranche" - dieser Untertitel des Handbuchs verrät, dass ich sich das Handbuch auf Deutschland beschränkt. Und eine solche Beschränkung halte ich für sinnvoll. Außerdem würde die Arbeit daran sonst ausufern.

Welche Chancen haben Dichter oder Dichterinnen auf dem Buchmarkt?

Alle die gut sind, haben eine Chance. Und gut, sehr gut sollten sie nicht nur schreiben können, sondern auch darin sein, sich selbst zu vermarkten. Als Schriftstellerin sollte ich auch Entertainer-Qualitäten haben, im Frühstücksfernsehen eine gute Figur machen und meine Texte ansprechend vortragen können. Das alles lässt sich lernen. Dafür gibt es Kurse. Man muss nur bereit dazu sein, an sich zu arbeiten.

Gibt es noch andere Projekte, die Sie in Ihrem Verlag herausgeben?

Anfang des Jahres habe ich den Federwelt Verlag übernommen, in dem neben der "Federwelt", einer Zeitschrift für Autorinnen und Autoren, auch zwei Buchtitel erschienen. Diese beiden Bücher - das eine von Martina Weber über das Schreiben und Veröffentlichen von Lyrik, das andere von Björn Jagenow zum Thema "Marketing für Autoren" - erscheinen jetzt in meinem Verlag.

Viele werden außerdem meinen kostenlosen Newsletter kennen, in dem ich etwa alle zwei Wochen über neue literarische Ausschreibungen informiere.

Derzeitiges Hauptprojekt - jetzt, nachdem das Handbuch erschienen ist -, ist die Zeitschrift "Federwelt". Es ist aufregend, sich in etwas ganz Neues einzuarbeiten. Außerdem hatte ich vor kurzem diese Idee mit dem "Autorenfutter" und dazu einen kleinen Wettbewerb veranstaltet. Mal sehen, was aus diesem Projekt wird; mehr dazu auf der Internetseite www.autorenfutter.de.

Welche Korrespondenzen gibt es zwischen dem Handbuch für Autorinnen und Autoren und der Federwelt?

Sie meinen Gemeinsamkeiten? Beide Objekte richten sich an Autorinnen und Autoren, werden für sie gemacht. Allerdings erscheint das Handbuch nur etwa alle vier Jahre, die "Federwelt" dagegen alle zwei Monate.

Was werden Sie an der Federwelt noch verändern?

Gemeinsam mit meinen Redakteurinnen und Redakteuren werden wir darüber diskutieren, was verändert werden sollte. Augenblicklich bin ich noch dabei, mich in alles einzuarbeiten, das Team kennen zu lernen und mich zum Beispiel mit der Aboverwaltung vertraut zu machen.

Möchten Sie die Federwelt zu einer Plattform für deutschsprachige Autorinnen und Autoren ausbauen?

Ja.

In der Juni Ausgabe der eXperimenta werden wir mit Lutz von Werder sprechen.

Literatur im Netz

Perlentaucher.de. *Die tägliche Feuilletonpresseschau* - ein Muss für Kulturinteressierte. In einer ausführlichen kommentierten Presseschau wird auf die interessantesten Themen in den deutschsprachigen Feuilletons hingewiesen.

Die Zeitschrift **KONZEPTE. Literatur zur Zeit** veröffentlicht Lyrik, Prosa, Essays, Hörspiele. In jeder Ausgabe erscheint ein ausführliches Interview; außerdem Rezensionen und Buchtipps.

Eine vorzügliche Gedichtsammlung mit Lyrik deutschsprachiger Dichterinnen vom 17. bis zum frühen 20. Jahrhundert finden Sie bei **www.wortblume.de** ! Zu jeder Schriftstellerin ist auch eine Kurzbiographie vorhanden.

lyrikline ist eine Initiative der literaturWERKstatt berlin. Hier finden Sie lyrische Werke namhafter Autoren. Das Besondere: Viele Gedichte liegen, gelesen vom Dichter, in der Audioversion vor.

Auf www.rilke-gedichte.de finden Sie das Gesamtwerk Rilkes: Prosa, Briefe, Lyrik und vieles mehr.

Seminare des INKAS Instituts:

20. bis 21. Mai: Freitags von 18:00 bis 20:00 Uhr Themenabend mit **Dominik Heintzen** aus Wittlich: **Horaz - eine Biografie** und am Samstag von 10:00 bis 12:00 Uhr **Schreiblabor mit Christa Degen** aus Berlin. 14:00 bis 18:00 Uhr **Studienlabor: „Die Traumarbeit im Creative Writing“** mit **Rüdiger Heins**. Genaue Informationen über die Inhalte des Seminars auf Anfrage. Seminargebühr 120 Euro. Ehemalige StudentInnen des Instituts sind von dieser Gebühr befreit! Seminarort: INKAS Institut im Bildungszentrum St. Hildegard in Bad Kreuznach, Bahnstraße 26. Weitere Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer: 06721 – 921060 oder eMail: inkas.id@t-online.de.

01. bis 03. Juli: Projekttag im Institut: Vorbereitung einer Anthologie von der Texterstellung über das Lektorat bis zur Buchproduktion. Moderation: Dr. Toni Reitz (Autor), Frankfurt. Seminarort: INKAS Institut für Kreatives Schreiben in Bad Kreuznach; Magister-Faust-Gasse 37. Dieses Projekt ist nur für AbsolventInnen und StudentInnen des Institutes. Bitte um **Anmeldung** per E-Mail **bis zum 20. Mai**. Bitte gleich anmelden, da wir nur noch wenige Plätze frei haben.

22. bis 25. September: „Die Freude am Schreiben!“ Ein Seminar im **Kunstzentrum Bosener Mühle** im Saarland mit **Rüdiger Heins**. Das Seminar beginnt am Donnerstag um 9:00 Uhr und endet am Sonntagnachmittag. Weitere Informationen unter der Telefonnummer: 06852 – 74 74.

Pressestimmen

Zu den Gedichten kam sie erst vor einigen Jahren durch Schreibseminare im Kloster Himmerod. Rüdiger Heins bietet dort regelmäßig Kurse für kreatives Schreiben an. "Er hat mir den Weg zur Lyrik gewiesen." Die Ruhe des Klosters, in dem sich die

Kursteilnehmer unter wandelnder Besetzung alljährlich treffen – Federkeil zählt zum "harten Kern" – gehöre jedoch unabdingbar dazu, sagt sie. Das Lob ihres lyrischen Ziehvaters für den Band "Zwischen Alltag und Traum" ist deutlich. "Du hast ein sensibles Werk geschaffen, das mit leisen Tönen einen großen Wirbel erzeugen kann", schrieb Heins an seine treue Schülerin.

Trierischer Volksfreund, 21. März 2005

"Rede nicht darüber, sondern schreibe ein Buch mit der Wucht eines Vulkans." Dieser Satz, ausgesprochen von einem jungen Mann im Kloster Himmerod vor über zehn Jahren, hat Ingrid Ellen Brigitte Schmitz nicht mehr losgelassen. Damals besuchte sie ein Seminar von Rüdiger Heins, der alljährlich hinter Klostermauern das Schreiben lehrt. Zurückgezogen schreibt es sich am besten, glauben er und seine Kursteilnehmer und gehen gemeinsam in der Eifel in Klausur.

Trierischer Volksfreund 04. April 2005.

NEWS

Für die neu geschaffene **KrimiWelt-Bestenliste** haben sich Die Welt, arte und Nordwestradio zusammengetan. Die Jury besteht aus 17 Kritikerinnen und Kritikern, die in Deutschland, Österreich und der Schweiz über Kriminalliteratur berichten. Einmal im Monat benennt jedes Mitglied vier aktuelle Kriminalromane, denen es viele Leser wünscht, und bewertet sie mit Punkten. Neben der Gesamtpunktzahl pro Titel wird berücksichtigt, wie viele Kritiker in einer Abstimmungsrunde für dasselbe Buch votiert haben. Zwischen Kriminalromanen in der Originalsprache Deutsch und Übersetzungen wird kein Unterschied gemacht. Die gewählten Romane im April:

www.arte-tv.com/de/804230.html.

Anlässlich des World Book Day wurde in Großbritannien untersucht, welche **Faktoren** dazu motivieren, **ein Buch zu kaufen**. Das Ergebnis:

- Empfehlung durch Bekannte: 30 %
- Kenne den Autor: 26 %
- Klappentext: 16 %
- Rezension: 11 %
- Titelbild/Cover: 7 %

- Werbung: 6 %
- Film/TV Adaption: 4 %

Bernd Röthlingshöfer, <http://berndroethlingshoefer.typepad.com/mbb/>.

Jens W. Gantzel und Frank Riepe haben ein altes Konzept wieder belebt: Sie bringen **Gedichte und Kurzprosa auf Brötchentüten**. Zuerst gelangte Daniel Klaus' "Gedichteküche" in einer Auflage von 25.000 Exemplaren in den Handel. Nun sollen ab Herbst fünf Autoren, bei deren Auswahl der Bundesverband junger Autoren (BVJA) hilft, monatlich 500.000 Brötchentüten verschönern. Weitere Informationen: www.lesefutter.org.

Krimiseminar mit Oliver Buslau

„Ich wollte schon immer mal einen Krimi schreiben ...“

Die Kunst des Who-Done-It-Krimis

Sie haben eine Idee für einen Krimi im Kopf oder in der Schublade, und Sie sagen sich: Keine Zeit, ich komme ja doch nicht dazu, so einen Kriminalroman schaffe ich doch nie...? Wer Krimis schreiben will, der braucht nicht nur Talent und Fantasie, sondern er muss auch sein Handwerk beherrschen. So kann es durchaus sein, dass Ihnen nur das richtige Handwerk fehlt, um mit Ihrer Idee voranzukommen.

Lernen Sie die wichtigsten Werkzeuge zum Krimischreiben kennen! Oliver Buslau, Krimi-Autor, Chefredakteur der Zeitschrift „TextArt – Magazin für kreatives Schreiben“ und Schüler des amerikanischen Creative-Writing-Gurus James N. Frey ("Wie man einen verdammt guten Roman schreibt"), zeigt Ihnen, wie Sie vorgehen müssen, um aus einer vagen Idee ein fertiges Manuskript zu machen - von der Figurenentwicklung über den Plot-Aufbau bis zu Tipps für die richtige „Schreibe“, das Ganze angereichert mit theoretischen Einführungen und praktischen Übungen. Für die Teilnahme am Workshop sind keine fertigen Plot-Ideen nötig; er wendet sich ausdrücklich an Krimi-Anfänger. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines so genannten „Who-Done-It-Krimis“.

Die Seminargebühr beträgt 180 Euro.

Die Übernachtungsgebühr mit Frühstück im Doppelzimmer beträgt 27 Euro (bei zwei Übernachtungen). Die Übernachtung im Einzelzimmer (bei zwei Übernachtungen) beträgt 35 Euro. Ein Mittagmenü für Übernachtungsgäste kostet 7 Euro und für das

Abendessen ebenfalls 7 Euro. Diese Kosten werden direkt auf der Ebernburg beglichen.

Weitere Fragen und Informationen: Email: inkas.id@t-online.de oder Telefon: 06721 - 921060

Literaturzeitschrift:

DIE BRÜCKE

Forum für antirassistische Politik und Kultur

Heft 136 – XXIV. Jahrgang – April-Mai-Juni 2005/2

Mit dem aktuellen Heft veranschaulicht diese Quartalschrift erneut, dass sie als humanes Urbegehagen des utopischen Dafürhaltens, als belangvolle Plattform der literarischen Ästhetik, als publizistischer Bote eines morgenbunten Weltalters und als fundamentaler Brückenschlag des Gedankenaustausches auf ihren authentischen Stellenwert beharrt...

Darin werden neben dem kritischen Kurs an der global sozialen Apartheidspyramide und dem okzidental zivilisatorischen Oktopoden auch die Robinsonaden und Odysseen der enteigneten Erdenbürger auf Flucht- und Migrationsrouten sowie der ethno-kulturell entfremdeten, irregulär entmündigten Periöken in der Bravour-Bastei der Civis Europeanus artikuliert.

Nähere Informationen über den Werdegang und das Themenspektrum der Vierteljahresschrift finden sich in der Homepage

www.bruecke-saarbruecken.de

Termine

5 Jahre "Lyrik 2000 S"

Am 7. Mai diesen Jahres, findet im großen Inselsaal der VHS Marl, Bergstraße 230 in 45768 Marl um 15:30 Uhr **die Jubiläumsveranstaltung von "Lyrik 2000 S"** statt.

An diesem Tag wird der Preis für die besten Gedichte im Rahmen des Wettbewerbes zum fünften Mal vergeben. Zum Rahmenprogramm gehören unter anderem, Lesungen der aktuellen Gewinner der "Unterwelt" Ausschreibung, Musik und Gesang von Martin Gehrigk (<http://www.martin-gehrigk.de>) und eine Verlosung.

Der Eintritt ist frei.

Aktuelle Informationen immer unter: <http://www.lyrikpreis.de> infomarl@lyrikpreis.info oder 0175 / 150 42 48

Rezensionen

Liebe säen und Liebe ernten

Gedichte werden für die Ewigkeit geschrieben: und die beginnt da, wo die Unendlichkeit aufhört. Oder wie sollte man anders das Kommen und Gehen, das Werden und Vergehen beschreiben?

In seinem, soeben erschienen, Gedichtband „wenn ich im weinen lache“ leistet Mehmet Kilic seinen Beitrag zur Unendlichkeit. Mit seinen Versen hinterlässt er literarische Spuren, die bleiben werden. So entwirft er in dem Gedicht: „Kaffeeaugen“ mit seinen Versen, die im Übrigen alle im zeitgenössischen Zeilenbruch geschrieben sind, die Zukunftsvision einer neuen Welt, aus den Augen eines Mädchens, das sich aus dem Elend seines Daseins in das Glück seiner Zukunft hineinträumt: „Hinter deinen Kaffeeaugen / Habe ich / Eine neue Welt / Gesehen /“. Es gelingt ihm in diesen Zeilen die Träume eines jungen Menschen lyrisch zu transformieren.

Der Autor und Dichter Mehmet Kilic, der in Samsun in der Türkei, geboren wurde, lebt heute in Bad Kreuznach und unterrichtet an einer Hauptschule. Bisher sind von ihm zwei Theaterstücke und zwei Romane erschienen. Nicht zu vergessen sein in der Türkei erschienener Lyrikband: „Sevgi Ekecegiz, Sevgi Bicecegiz“, was soviel bedeutet wie: „Wir werden Liebe säen und Liebe ernten“.

Die Themen seiner Gedichte beschäftigen sich mit zwischenmenschlichen Beziehungen, der Liebe zweier Menschen und auch rein zufälligen Begegnungen. Immer wieder ein Thema das der Autor aufgreift beschäftigt sich mit dem Frieden in der Welt. Hier zeigt er sich immer wieder als ein engagierter Friedenskämpfer, der versucht mit Worten Menschen zu bewegen.

Mehmet Kilic, ein Dichter, dessen Verse Ausdruck von Zeitgeschichte sind. Die Aktualität seines lyrischen Empfindens ist gerade in der heutigen Zeit von Bedeutung: „Und / Jedes Mal / Koste ich / Das Bittere“, schreibt er in dem Gedicht: „Deutschlandnächte“ und meint damit ein Wechselspiel der Gefühle eines Menschen, der die Kälte der Gesellschaft in Lyrik zu formen versucht. Damit knüpft er an Heinrich Heines „Deutschland ein Wintermärchen“ an. Es ist eine lyrische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Phänomenen, die einer positiven Veränderung bedürfen. So gesehen haben die Zeilen, die sich unter dem geschriebenen Text verbergen, noch eine andere Botschaft: Sie wollen ihre Leser aufrütteln, betroffen machen, in Bewegung bringen, indem er das lyrische „Ich“ mit dem Leser in Verbindung treten lässt.

„wenn ich im weinen lache“ ist ein Lyrikband, bei dem es sich lohnt nicht nur die geschriebenen Worte zu lesen, sondern die zarten Melodien, die sich unter dem Geschriebenen verbergen, machen das Buch zu einem Erlebnis der Sprache.

Rüdiger Heins www.ruedigerheins.de

Wenn ich im Weinen lache
Mehmet Kilic
Edition Maya
3-930758-21-0
10 Euro

Lyrik im Netz

Sie lesen gern Gedichte? Dann abonnieren Sie Lyrikmail. Von Montag bis Freitag erhalten Sie ein Gedicht - kostenlos - in ihre Mailbox. Immer morgens machen Sie Bekanntschaft mit der Lyrik von Hans Abschatz bis Kathinka Zitz, von Heine bis Goethe, von Hugo Ball bis Max Dauthendey, von Rilke bis Ringelnatz. Sie begegnen den guten alten Bekannten wieder, lernen aber auch Neues kennen.

Aktuelle Abonnentenzahl: 13.449 (Stand: 20.03.05)

So sieht eine Lyrikmail aus: [Lyrikmail # 511 25.04.2003 \(hier klicken\)](#)

So abonnieren Sie die kostenlose Lyrikmail: Klicken Sie auf [Anmelden](#). Dort tragen Sie ihre eMail-Adresse in das dafür vorgesehene Feld ein.

Hörspieltipps von Anke Lanatowitz

Bayerischer Rundfunk BR2:
Friedrich Schiller „Wilhelm Tell“
08.05. 15.15 Uhr

In der Serie „**hör!spiellart.mix**“ präsentiert der BR den Dichter **Robert Lax**, in der Produktion „wake up“, re:lax, mit Originalaufnahmen in zwei Teilen:
13:05. um 20:30 Uhr und 20:05. um 20:30 Uhr.

Eine Hörspielcollage von **Anton Tschechow**, unter dem Titel „**Das Leben in Fragen und Ausrufen**“, beschäftigt sich mit dem „Weg des Schreibenden“:
17:05. um 15.00 Uhr

Deutschlandradio Kultur:

Von Arbeit und Eigenzeit erzählt das Feature „Die eigensinnige Füllung der Tage“:
18:05. um 00:05 Uhr

Für politisch Interessierte bietet sich das Hörspiel „**Mein Kampf**“ an. Hitler mal ganz anders. Der junge Hitler lebt in Wiener Asylern und Männerwohnheimen mit Juden zusammen ...

29:05. um 18:30 Uhr

arte

06. Mai, 22.15 Uhr

Albert Einstein – Popstar der Erkenntnis

Der Themenabend zeigt, wie Einstein als einer der ersten Medien- und Weltstars die Kultur und Wissenschaft des 20. Jahrhunderts beeinflusst hat.

14. Mai, 22.30 Uhr

Keith Jarrett – the Art of Improvisation

Facettenreiches Porträt eines der erfolgreichsten und bekanntesten Jazz-Musikers.

27. Mai, 22.25 Uhr

Rainer Werner Fassbinder – Mit meinen Filmen bau ich ein Haus

Porträt des Meisterregisseurs, Provokateurs und Kinorebells, der am 31. Mai 2005 seinen 60. Geburtstag gefeiert hätte.

Preise und Stipendien:

Harder Literaturwettbewerb

Kurz-Erzählung (unveröffentlicht), Thema: "Auf dem Schiff"; einreichen bis zum 1. August 2005; Dotation: 1. Preis 4.500 Euro plus Trophäe "Lädi" sowie zwei Förderpreise in Höhe von je 1.000 Euro.

http://www.uschtrin.de/pr_hard.html

TORSO-Literaturpreis 2005

Essay, Prosa, Lyrik; Thema: Kopftücher (unveröffentlicht); einreichen bis zum 31. August 2005; Dotation: 300 Euro + Veröffentlichung in der Münchner Literaturzeitschrift "Torso" und Lesung

* Die Veranstalter sind seriös.

10 Euro Startgeld*:

http://www.uschtrin.de/pr_torso.html

Autorenfutter-Textbewerb im Uschtrin Verlag

3 Zeilen für einen Werbebanner; einreichen bis zum 30. April 2005; Dotation: "Autorenfutter" und Jahresabos bzw. Probehefte der Zeitschrift "Federwelt"

http://www.uschtrin.de/pr_autorenfutter.html

ZDFtheaterkanal im Mai 2005

Friedrich Schiller zum 200. Todestag

Schiller – und immer wieder Schiller:

Er steht verstaubt in den Regalen, man versteht seine Sprache nicht und seine Themen haben mit der heutigen Zeit wenig zu tun. Soweit das Klischee. Dabei ist Friedrich Schiller vielleicht der jüngste, wahrscheinlich der leidenschaftlichste und jedenfalls in vielen seiner Themen der aktuellste Dichter des Goldenen Zeitalters deutscher Sprach- und Dichtkunst, der Weimarer Klassik. Der 200. Todestag am 9. Mai bildet den Anlass, darauf in einem vielfältigen Programm hinzuweisen. Der ZDFtheaterkanal hat mit der „Jungfrau von Orleans“ in einer Inszenierung von Wilfried Minks am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg aus dem Jahr 1974 auch einen allseits bekannten Klassiker im Repertoire, widmet sich in seinem Mai-Programm aber insbesondere seinen Arbeiten als Übersetzer französischer Bühnenstücke. So übertrug er Louis Benoit Picards Komödien „Der Parasit“ und „Der Neffe als Onkel“ ins Deutsche. Hans Christoph Stenzel inszenierte in den 60er Jahren mit einer Reihe bekannter Schauspieler beide Stücke fürs ZDF. Die Übersetzung von Jean Racines Trauerspiel „Phädra“ gehörte 1805 zu Schillers letzten Arbeiten. Der ZDFtheaterkanal zeigt eine Fernsehinszenierung mit Joana Maria Gorvin in der Titelrolle und Rolf Henniger, Lina Carstens und Luitgard Im. George Steiner, einer der weltläufigsten, bekanntesten, aber auch umstrittensten Literaturwissenschaftler unserer Zeit, sprach am 23. April 2005 in Marbach über die Möglichkeiten, sich den Werken Schillers heute noch anzunähern, sie für die Gegenwart, für unser Bewusstsein von uns selbst nutzbar zu machen. Der ZDFtheaterkanal hat diese Rede aufgezeichnet und zeigt sie exklusiv in seinem Mai-Programm. Johanna Schickentanz lässt in einer Folge „Abgeschminkt extra“ Friedrich Schiller höchst persönlich zu Wort kommen. Eine Hundertschaft der besten Schauspielerinnen und Schauspieler deutscher Sprache, vier leibhaftige Bundesminister, Opernstars, Popsänger, Schriftsteller, Philosophen und DJs - und alle lasen, sangen Schiller - 24 Stunden, rund um die Uhr, ohne Pause: „Schiller 24“, die spektakuläre Veranstaltung vom 5. auf den 6. März in der Akademie der Künste in Berlin, live vom ZDFtheaterkanal mit veranstaltet und übertragen, sorgte bundesweit für Furore. Die besten Vorträge, Lieder und Szenenausschnitte zeigt der ZDFtheaterkanal am 9. Mai von 9.00 Uhr bis Mitternacht.

3sat widmet Friedrich Schiller am 1. Mai einen Thementag und wird Ausschnitte aus dieser Lesung am frühen Morgen und in der Nacht zeigen. Neben Dokumentationen, Filmen und Berichten zeigt 3sat an diesem Tag 12 Kurzfilme, die mit Filmstudenten aus Potsdam, Wien und Zürich in Zusammenarbeit mit dem ZDFtheaterkanal, SF DRS und ORF entstanden. Teile des Thementages werden im ZDFtheaterkanal im Mai und im Juni zu sehen sein.

Ein Zeitgenosse Schillers steht während des Mai-Spielplans im Mittelpunkt des Musikprogramms: Wolfgang Amadeus Mozart. Als deutsche Erstaussstrahlung zeigt der ZDFtheaterkanal mit „Cosi fan tutte“ Doris Dörries erste Opernregie, entstanden 2002 an der Deutschen Staatsoper Berlin. Die erfolgreiche Filmemacherin und Buchautorin lässt ihre „Cosi“ irgendwann in den 1970er Jahren im Flower-Power-Milieu spielen.

Vom Tollwood-Festival in München 2004 kommt ein artistisches Varieté mit Mozarts Musik und akrobatischen Kabinettstücken aus aller Welt. Der Pantomime und Clown René Bazinet führt als Mozart durch die Geschichte und musikalisch groovt die „Gauklersonate“ dank der „Mozartband“, der neunköpfigen Truppe um den österreichischen Akkordeon-Star Wolfgang Staribacher.

Auf der RUHRtriennale 2004 sorgte das Mozart-Projekt „Wolf“ des belgischen Ausnahme-Regisseurs Alain Platel für Aufsehen. Er entwirft auf der Bühne eine Choreographie aus Gesang, Tanz, Akrobatik, Parodie, Slapstick, Gewalt, politischer Manifestation und Poesie - ein Reich der Sinne, wie es im Theater selten zu sehen ist. Sylvain Cambreling hat zusammen mit dem Klangforum Wien sowie drei Sängerinnen eine Auswahl von Orchesterstücken, von Konzert- und Opernarien der späten Schaffensperiode Mozarts gesucht und sie kompositorisch bearbeitet.

Mozarts Streichquartett in d-Moll, KV 421, bildet den roten Faden des Films „Ein Kind der Musik“, der wie alle Folgen der kanadischen Reihe "Chamber Music Collection" das Leben eines Komponisten teils durch biographische Notizen, teils durch getanzte Episoden zu beschreiben sucht.

Esther Schweins ist für ihre Reihe „Theaterlandschaften“ diesmal ins Dreiländereck Polen/Tschechien/ Deutschland gereist und stellt das Deutsch-Sorbische Volkstheater Bautzen vor. Johanna Schickentanz porträtiert in der Reihe „Abgeschminkt“ den Regisseur Claus Peymann.

Der digitale ZDFtheaterkanal sendet täglich von 9.00-24.00 Uhr. Die einzelnen Programme werden innerhalb eines Monats an unterschiedlichen Wochentagen und auf teilweise unterschiedlichen Sendeplätzen wiederholt.

Informationen im Internet: www.zdftheaterkanal.de/fernsehen

Redaktion: E-Mail zdftheaterkanal@zdf.de, Tel. 06131 70-6741/-6742, Fax 06131 70-2295

Buchmesse

400 Verlage aus 16 Ländern treffen sich vom 5.-7. Mai zur **Mainzer Minipressen-Messe**. In Zelten präsentieren die Kleinverlage und Handpressen, Grafiker und Poeten den Besuchern bibliophile Schätze und Bücher, die es so nicht im regulären Buchhandel gibt. Die Messe und die meisten Veranstaltungen im Rahmenprogramm können kostenlos besucht werden. Alle Informationen sind unter www.minipresse.de zusammengestellt.

In memoriam Thomas Kling

Thomas Kling gilt vielen als der bedeutendste **Dichter** seiner Generation. Am Freitag, den 1. April, ist er im Alter von 47 Jahren gestorben. Im Gedenken an **Thomas Kling** finden sich am 10.5.2005 Dichterkollegen zu einer Lesung in der Literaturwerkstatt Berlin ein, dabei sind Christian Döring, Oswald Egger, Elke Erb, Norbert Hummelt, Tobias Lehmkuhl, Oskar Pastior, Kathrin Schmidt, Ulf Stolterfoht und Anja Utler. Einige seiner Gedichte sind auf lyrikline.org zu lesen und zu hören. Mehr Informationen unter: www.lyrikline.org

Informationsquellen dieser Ausgabe:

www.uschtrin.de

www.autorenforum.de

www.titel-forum.de

www.berlinerzimmer.de

www.foerderkreis-rlp.de

www.arte.de

TextArt Magazin für kreatives Schreiben

Federwelt

Literaturen

kunst & kultur

Die Redaktionen der Sendeanstalten

IMPRESSUM

INKAS INSTITUT FÜR KREATIVES SCHREIBEN

IM NETZWERK FÜR ALTERNATIVE MEDIEN UND KULTURARBEIT E.V.

MAGISTER FAUST GASSE 37

55545 BAD KREUZNACH

Fon: 06721 -921060

Fax: 06721 -921060

email: inkas.id@t-online.de

Herausgeber:

Rüdiger Heins

Redaktion:

Rüdiger Heins

Anke Lanatowitz (Hörspiel)

Katrin Schumacher

Technik, Webdesign der Institutswebsite www.inkas-id.de:

INWEDA(INternet WEb Design Agentur)

<mailto:info@inweda.de>email: info@inweda.de

Datenschutz

Umgang mit Daten

Das Institut verpflichtet sich mit persönlichen Daten sehr sorgfältig umzugehen. Es werden keine Interessentendaten verkauft, in irgendeiner Form gehandelt oder Dritten zugänglich gemacht.

Zustimmung

Mit der Eingabe und dem Absenden Ihrer persönlichen Daten gestatten Sie uns diese, im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes, zu speichern und zu nutzen. Ihre persönlichen Daten werden vertraulich verwendet. Ein Widerspruch und damit die Löschung Ihrer persönlichen Daten bei uns ist zu jedem Zeitpunkt möglich.

Links

INKAS INSTITUT FÜR KREATIVES SCHREIBEN erklärt, dass wir keinerlei Verantwortung für den Inhalt der von uns gelinkten Seiten übernehmen, da wir weder auf deren Erstellung, Gestaltung noch Inhalt Einfluss haben.

Sollte eine von uns gelinkte Seite gegen geltendes Recht verstoßen, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung.

Sollte gegen geltendes Urheberrecht verstoßen worden sein, bitten wir um umgehende Benachrichtigung.

Alle Rechte der Inhalte liegen bei ID Netzwerk für alternative Medien- und Kulturarbeit e.V. und dem INKAS Institut für Kreatives Schreiben Bad Kreuznach

© ID Netzwerk für alternative Medien- und Kulturarbeit e.V.